



Breitnau *Café Sonnenhöhe-Team* von links:
Christine Liebermann, Kathrin Faller-Viereckl, Marion Liebermann
es fehlt: *Luitgart Wursthorn* sie wird nachgereicht ; -)

passt perfekt in den November:
eines von zwei echten Albi Maier Gemälden, die im Café hängen...



.... und die Zeilen von Patrick Martin, der für uns gedichtet hat:

Herbst und Winterzeit Gedicht

Es ist September, bald ist es soweit,

dann kommt die Herbsteszeit.

Manchmal gibt es Sturm und Regenwetter,

dann schüttelt von den Bäumen ab die Blätter.

Danach wird der Sommer weichen,

was dann folgt sind die Tages- und Nachtgleichen.

Im Oktober kann es regnen, stürmen oder scheinen,

in dem Monat kommt auch mal Sonne scheinen.

Wenn es November ist,

da kommt manchmal auch viel Nebel,

denn der sitzt manchmal gerne auch mal am längeren Hebel.

Der Monat Dezember ist die schönste Zeit,

dann sind Advent, Weihnachten und Neujahr nicht mehr weit.

Anschließend kommt der Januar dran,

denn in diesem Monat fängt ein neues Jahr erst an.

* * * * *

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Uhren sind umgestellt, die inneren bald auch. Dass die Tage augenblicklich noch kürzer werden, sollte Sie dazu ermutigen, die Sonne im Herzen noch intensiver scheinen zu lassen. Die langen Nächte nutzen Sie für Rätsel und das Auswendiglernen von Gedichten. In dieser Ausgabe finden Sie zahlreiche Beiträge von Mitarbeiter*innen des St. Raphael, in deren Adern Tinte fließt und die demnächst auch Bücher veröffentlichen werden. Ganz besonders ans Herz legen, möchten wir Ihnen die Seite 14, mit „Alten Gerichten und neuen Gedichten“. Die Rezeptidee stammt von Elke Morath, von der Sie auch „Neues aus Schlappland“ und ein Novembergedicht lesen. Tja, wer schreibt bleibt 😊 deshalb wird es auch bald wieder ein neues Raphaelblättle geben und wir versprechen hochundheilig, dass die Präsidentenwahl in Amerika nicht unser wichtigstes Thema sein wird. Schauen wir mal, es gilt, egal wie es kommt: Fürchte dich nicht!

Ihre REDaktion empfiehlt: *Nach der Wahl ist vor der Wahl....*

Unsere Seite 3

Wir heißen alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner, in den Hangwiesn, im Felsele und im Haupthaus, natürlich auch die Gäste der Tagespflege sowie unsere Sankt Raphael-Cafégäste recht herzlich willkommen.

Unser Willkommensgruß geht natürlich auch an alle, die in Breitnau im Haus Sonnenhöhe in die Hausgemeinschaften bzw. in die Wohnungen einziehen, den Gästen der Tagespflege und dem „Café Sonnenhöhe“.

Ganz wichtig, wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit:
hier kommt ein Hinweis, genauer gesagt eine Richtigstellung zur letzten Ausgabe des RAF BLADDS Oktober 2020, Seite 11: Schlappland

Bei der Autorinnenangabe zu diesem Text über die Schlappländer hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen. Versehentlich wurden diese Zeilen der Kathrin Giese zugeschrieben obwohl sie aus der Feder von Elke Morath stammen. Na, es bleibt wenigstens im Felsele-Team 😊 Sie hat auch die Gedichte auf Seite 10 geschrieben. Wir bitten um Entschuldigung und wissen, dass das vermutlich einen Tritt in den Hintern mit einem Schlappen nach sich ziehen könnte. In der Hoffnung, dass es nicht der (Nagelschlappen) von Seite 11 ist, verbleiben wir mit dem Hinweis: Dies ist eine neue Ausgabe, eine neue Chance weitere Geschichten aus Schlappland zu lesen....

Impressum: Raphaelblättle
Interne Hauszeitung vom
Seniorenzentrum St. Raphael
Schottenbühlstraße 70
79822 Titisee-Neustadt
07651/499-0
Redaktion beim Sozialdienst
sozialdienst@st-raphael.de
www.raphaelblättle.titisee-neustadt.de
www.seniorenzentrumstraphael.de
Erscheint wenn möglich monatlich
Auflage: 300 plus x
In Zeiten der Pest, Cholera und
HI. Corona ein paar weniger



*Die Mitarbeiter*innen und alle Bewohner*innen gratulieren den November-Geborenen ganz herzlich zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen ALLES GUTE und BLEIBEN SIE GESUND!*

*02.11. Rosa Albert
03.11. Siegfried-Karl Spieß
11.11. Giselheid Straub
11.11. Ingrid Veith
12.11. Theodor Gänslar
13.11. Paul Niemietz
15.11. Elisabeth Rombach
22.11. Maria Scherer
26.11. Ingrid Heller*



Das KLEINGEDRUCKTE zu den Geburtstagen:

Die Redaktion bemüht sich an diejenigen zu denken, die nicht veröffentlicht werden wollen. Sollten wir dennoch mal ein Datum versehentlich preisgeben, dann trösten Sie sich bitte mit der Gewissheit „Nichts ist älter als die gestrige Zeitung bzw. das Raphaelblättle vom letzten Monat.“

*Bitte melden Sie sich bei uns, damit IHRE Daten nicht mehr veröffentlicht werden.
DANKE.*

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter nehmen Abschied von

Maria Drescher
27.06.1921 – 01.10.2020

Anne-Maria Miksch
10.12.1930 – 22.10.2020



KALENDERBLATT NOVEMBER 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
						1	Allerheiligen (1. November)
2	3	4	5	6	7	8	Allerseelen ^{*1} (2. November)
9	10	11	12	13	14	15	Volkstrauertag (15. November)
16	17	18	19	20	21	22	Buß- u. Betttag ^{*2} (18. November)
23	24	25	26	27	28	29	Totensonntag (22. November)
30							1. Advent (29. November)

^{*1} BW, BY, NW, RP, SL
^{*2} Sachsen Anhalt

Der Wind reißt die letzten Blätter von den Bäumen, die nun kahl vor einem grauen Himmel stehen. Regentropfen fallen aus den dichten Wolken; aus den Tälern steigt Nebel auf. Der November ist ein ungemütlicher Monat. In ihm neigt der Herbst sich seinem Ende zu, verschwindet in grauer Tristesse, ehe im Dezember der heimelige, verschneite Winter beginnt. Viele Menschen wünschen sich schon am Monatsanfang, der November läge endlich hinter ihnen. Dabei sind gerade diese vier Wochen für uns ganz wichtig.

Im November zieht sich die Natur zurück, und auch wir Menschen werden unwillkürlich heimischer. Während wir im Sommer und Frühherbst noch viel Zeit draußen in der Sonne verbracht haben, machen wir es uns nun zu Hause unter einer Decke gemütlich. Es ist die Zeit der Einkehr, in der wir Kräfte sammeln und uns für das nächste Jahr erholen. Wir verbringen wieder mehr Zeit mit unserer Familie und lassen die Seele baumeln. Ein gemeinsames Brettspiel, ein gutes Buch, ein spannendes Radioprogramm oder ein interessanter Film versüßen uns die Stunden.

Was sind Ihre Geheimrezepte, um sich die grauen Novembertage so richtig heimelig und gemütlich zu gestalten? Verraten Sie uns Ihre Tipps!

Pflege des Gartens

Selbst im November, wenn es draußen regnet und stürmt, kann ein Hobby-Gärtner nicht einfach seine Hände in den Schoß legen. Die Pflanzen benötigen weiterhin Pflege. Dazu gehört der Frostschutz (z. B. das Abdecken von 'nackter Erde' in den Beeten mit Kompost) sowie der Kampf gegen Schädlinge. Aber auch der Rasen will gut versorgt sein. Ihn sollte man regelmäßig von dem Laub befreien, das von den umliegenden Bäumen gefallen ist.



Fütterung von Meisen, Spatzen & Co.

Viele Vogelfreunde halten in den kalten Monaten Futter für ihre Lieblinge bereit. Sie hängen Meisenknödel in die kahlen Äste der Bäume und streuen Kerne ins Vogelhäuschen. Besonders beliebt bei unseren gefiederten Freunden sind übrigens auch Wildbeeren. Wer es sich leisten kann, in seinem Garten einige Büsche für sie anzusetzen (z. B. Schlehe oder Hagebutte), wird ihnen den Speiseplan im Winter sehr versüßen!

Berühmte Geburtstagskinder

Am 3. November 1945 wurde der "Bomber der Nation" geboren: Gerd Müller, einer der besten Stürmer aller Zeiten. Er feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag.

Auch die weltberühmte Schriftstellerin Margaret Mitchell ("Vom Winde verweht") ist ein November-Kind. Sie erblickte am 8. November 1900 das Licht dieser Welt. Das war vor genau einhundertzwanzig Jahren.

Rückblick: Heute vor 90 Jahren

Der höchste Berg in Deutschland ist die Zugspitze (2962 m) in den Bayerischen Alpen, ganz nah an der Grenze zu Österreich. Wer sie erklimmen möchte, muss freilich kein Kletterer sein. Die "Bayerische Zahnradbahn" trägt neugierige Touristen bequem nach oben. Zwischen 1928 und 1930 erbaut, wurde sie am 8. Juli 1930 feierlich freigegeben. Reisenden bietet sich ein atemberaubendes Panorama. Haben auch Sie schon einmal eine Fahrt darin unternommen?

Gesund im November: Sitzgymnastik

In der kalten Jahreszeit, wenn man wetterbedingt nicht mehr oft nach draußen kommt, ist es wichtig die fehlende Bewegung auszugleichen. Sitzgymnastik ist eine leichte und gute Möglichkeit etwas für unseren Körper zu tun. Am besten treffen sich

Interessierte in einer kleinen Gruppe, maximal 8 Personen, in einem geeigneten Raum. Zu viele Mitstreiter bringen Unruhe und erschweren die nötige Konzentration. Stabile Stühle und Hocker sollten vorhanden sein. Wer Probleme mit dem Kreislauf hat, nimmt sich besser einen Stuhl mit Lehne. Ein Fenster öffnen, um frische Luft herein zu lassen, aber Vorsicht vor Zugluft! Bequeme Kleidung ist wichtig! Beim Recken und Strecken verrutscht sonst die Kleidung und sie bremst unnötig die Bewegungen und damit uns. Wenn alle sitzen, geht's los! Eine einfache Übung macht den Anfang:

- Wir sitzen locker und gerade: nun beugen wir uns langsam nach vorn: der rechte Ellenbogen zielt auf das linke Knie und berührt es. Anschließend das Gleiche umgekehrt: linker Ellenbogen trifft rechtes Knie. 5 Mal hintereinander.
- Wir ballen die Hände zu Fäusten: ein Daumen wird nach oben gestreckt, der andere bleibt in der Faust. Jetzt werden die Arme gestreckt und wieder an die Brust heran geholt. Danach wird gewechselt: eine Faust hat den Daumen drin, die andere draußen. Augen dabei schließen, macht die Übung etwas schwieriger und trainiert unser Gehirn.
- Wir bleiben bei unseren Fäusten. Jetzt wird die eine Hand geballt, die andere bleibt offen und flach. Die flache wird auf die Brust gelegt, die geballte stößt nach vorn. Danach wird gewechselt.

Wichtig: nach jeder Übung sich aufrecht hinsetzen und mehrmals tief durchatmen. Das entspannt und gibt neue Energien für die nächste Übung. Wichtig ist auch, dass Fehler überhaupt nicht schlimm sind, es muss nicht alles klappen: „Versuch macht klug“, sagt man. Auch wenn die Übung nicht perfekt ist, bringt sie unser Gehirn und unsere Muskeln in Schwung und nur das zählt.

ZEITSPRUNG: ASTRID LINDGREN UND PIPPI LANGSTRUMPF

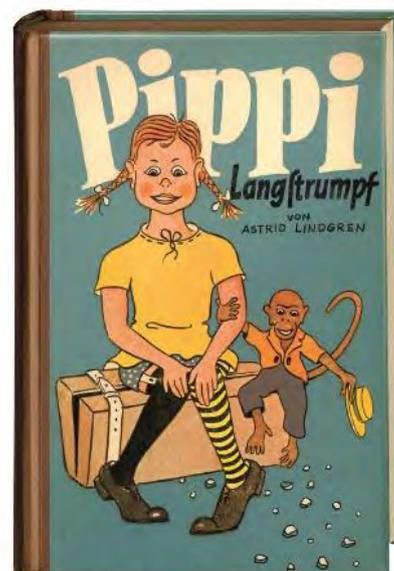


© print, The Astrid Lindgren Company, 1977

Vor etwa achtzig Jahren schuf Astrid Lindgren eine der beliebtesten Figuren der Kinderliteratur: Pippi Langstrumpf, das selbstbewusste Mädchen, frech und mutig, das niemals erwachsen werden möchte. Sie lebt zusammen mit ihrem Pferd "Kleiner Onkel" und ihrem Affen "Herr Nilsson" in der Villa Kunterbunt.

Ihr Vater regiert als König über eine Insel in der Südsee und ist somit nie zu Hause, aber Pippi kommt auch alleine sehr gut klar! Mit ihren beiden Freunden Annika und Tommy besteht sie die verschiedensten Abenteuer. Dabei werden besonders ihre Kräfte immer wieder unter Beweis gestellt, denn Pippi ist das stärkste Mädchen der Welt! Mühelos kann sie Kleinen Onkel hochheben.

"Erfunden" hat Pippi eigentlich Astrid Lindgrens Tochter, Karin. Die Siebenjährige litt im Winter 1941 an einer Lungenentzündung und musste das Bett hüten. Eines Abends bat sie ihre Mutter, "Erzähl mir von Pippi Langstrumpf!" Die Mutter dachte sich daraufhin das abenteuerliche Leben der Efraimstochter aus. Zu Papier brachte sie die Erzählung jedoch erst einige Jahre später. Eigentlich hatte Astrid Lindgren ja nie Schriftstellerin werden wollen! Aber nachdem der Verlag schwedische "Rabén & Sjörger" das Manuskript veröffentlicht hatte, entwickelte sie sich rasch zu einer der beliebtesten Kinderbuchautorin der Welt. Bis heute sind über 165 Millionen Exemplare ihrer Bücher verkauft worden. Allein Pippis Abenteuer wurden in mehr als 75 Sprachen übersetzt. Damit ist sie die berühmteste von Lindgrens Figuren – und die beliebteste im deutschsprachigen Raum!



© Oetinger, 1949 - Oetinger-Erstaussage von 1949

Das erste Buch über die junge "Dame", die mit vollem Namen übrigens Pippi Lotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf heißt, erschien am 26. November 1945, also vor genau 75 Jahren. Vier Jahre später wurde der deutsche Verleger Friedrich Oetinger auf die Geschichte aufmerksam. Er veröffentlichte sie in Westdeutschland. In der DDR blieb Pippi noch bis 1975 verboten. Kein Wunder, schließlich hält sie nicht viel von Regeln und lässt sich von keinem Erwachsenen etwas sagen! In "echt" erleben lassen sich Pippi und viele andere Charaktere aus Astrid Lindgrens Büchern übrigens in dem schwedischen Ferienpark "Astrid Lindgren's Welt" in Vimmerby.

Elke Morath präsentiert neues aus Schlappland

Die frommen Schlappen

Die Schlappen sind alles fromme Leute,
Und beten zu ihrem Schlappepappi
Gestern, morgen und auch heute,
Nein, ihren Herrgott vergessen sie nie.

Sie pflegen die Gräber ihrer Ahnen,
Die liegen geordnet in langen Bahnen,
Und kein Unkraut lassen sie zu,
Und stören nie deren ewige Ruh'.

Und Sonntags wird in die Kirche gegangen,
Dort sitzen sie still auf den Bänken, den langen,
Und hören die ebenso lange Predigt an,
Gesprochen von Hochwürden von Schlappermann.
Der bleut ihnen ein, mit strenger Mine,
Tu fasten, nicht saufen, bereue und sühne.
Und begehre niemals von anderen Schlappen
Die Frauen, die schönen, sonst gibt's auf die Klappen.

Demütig gehen die Schlappen dann heim,
Und lassen das Fasten, das Sühnen und bereuen fein sein.
Jedoch das mit dem Saufen und mit dem Begehren,
Tut ihnen das Leben schon ganz arg erschweren.
Und jeder denkt so für sich allein,
Dann bin ich halt ein Sünderlein!

Elke Morath rechnet mit dem Nebelmonat ab

November

November, vergangen das goldene Licht,
Der vorletzte Monat und ich mag dich nicht.

Du bist meistens so trüb und raubst mir die Kraft,
Aber dafür ziehe ich dich nicht zur Rechenschaft.
Kommst mit undurchsichtigen Nebeln daher,
Das trübt mir die Stimmung und macht alles so
schwer.

Habe meine Mutter im November verloren,
Und dich zum schlimmsten Monat erkoren.
Und auch wenn du dich zeigst mit freundlichem
Gesicht,
Daran änderst du nichts, ich mag dich halt nicht.

Auch wenn alle sagen, du kannst nichts dafür,
Bist bei mir unten durch, hab geschlossen die Tür!

"Onkel Wackelflügel" feierte 100. Geburtstag ...



und zwar am Samstag, 10. Oktober, im Bundesstaat Utah in Amerika. Neben seiner außergewöhnlich großen Familie, er hat fünf Kinder, 24 Enkel und schon 59 Urenkel, waren auch einige "Berliner Kinder", die inzwischen auch schon

über 80 Jahre alt sind, eingeladen. Zu seinem großen Bedauern konnten sie aber wegen des Corona-Virus diese lange Reise nicht antreten.

Warum wurden in zahlreichen deutschen Zeitungen Beiträge über einen amerikanischen Hundertjährigen veröffentlicht? Weil er ein ganz besonderer Zeitgenosse ist! Sein Name ist **Gail Halvorsen**. Er war einer der zahlreichen Piloten, die vom Juni 1948 bis Mai 1949 das eingekesselte West-Berlin mit ihren "Rosinen-Bombern" mit allem Lebensnotwendigen versorgten. Fast 280000 Flüge waren dafür nötig! Am Rand des Flugplatzes standen oft Kinder, die die Flugzeuge sehnsüchtig erwarteten. Da hatte er eine Idee! Er warf ihnen beim Landeanflug aus seiner Pilotenkanzel Süßigkeiten zu. Bei jedem seiner weiteren Flüge wackelte er mit den Flügeln, dann wussten die wartenden Kinder, dass es wieder Süßigkeiten "regnete". So entstand sein Spitzname "Onkel Wackelflügel". Mit der Zeit gelang es ihm auch, seine Piloten-Kollegen

zum Mitmachen bei dieser Aktion zu bewegen. Vor zwei Jahren, damals 98jährig, war er Ehrengast zum 70. Jahrestag des Endes der Luftbrücke in Berlin. Für seine menschenfreundliche und mutige Haltung wurde ihm und im Gedenken an die vielen anderen Piloten, die auch dieses gefährliche Unternehmen mit durchführten, das Große Bundesverdienstkreuz verliehen. Zu diesem Festakt trug er die Uniform-Jacke, welche er damals als junger Pilot eines Rosinen-Bombers schon trug. Neben zahlreichen militärischen Auszeichnungen ziert nun auch das Große Bundesverdienstkreuz sein geschichtsträchtiges Kleidungsstück! Im Rahmen dieser Veranstaltung lernte er auch einige der jetzt schon betagten damaligen "Flugplatz-Kinder" kennen, die leider nicht zu seinem Hundertsten kommen konnten.

Nachträglich happy birthday "Onkel Wackelflügel", bleib gesund und munter, Du bist ein toller Typ!

Das sagt jedenfalls unser „online-Dieter“ der kennt die Rosinenbomber!

PERSÖNLICHKEITEN: CHARLES DE GAULLE

Als Charles de Gaulle am 9. November 1970 im Alter von 80 Jahren starb, war er 10 Jahre, bis 1969, Präsident von Frankreich gewesen. Bei der Beisetzung nahmen neben den engsten Familienangehörigen auf seinen Wunsch noch 350 „Compagnons de la Libération“ teil. Das waren Personen, die sich im Zweiten Weltkrieg in der „Résistance“, dem französischen Widerstand gegen die deutsche Besatzung, engagiert hatten. Politische Würdenträger wollte der eigenwillige Franzose bei seiner Beerdigung nicht dabei haben. Erst drei Tage später trafen sich bei einem Requiem in der Kathedrale Notre Dame in Paris Staatmänner, Präsidenten und Könige aller Nationen um seiner zu gedenken.



Während des Zweiten Weltkriegs hatte de Gaulle als General mehrere Einsätze gegen die deutsche Offensive angeführt. Als die damalige französische Regierung unter Marschall Pétain einen Waffenstillstand mit Deutschland schloss, ging er aus Protest nach London ins Exil. Am 18. Juni 1940 wandte er sich über den britischen Rundfunk mit einem leidenschaftlichen Appell an seine Landsleute und forderte sie zum weiteren Widerstand gegen die deutschen Besatzer auf: „... die Flamme des französischen Widerstandes darf nicht erlöschen...“ Diese Rede gilt als seine größte und machte ihn zu einer führenden Figur des französischen Widerstands.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und auch während seiner Regierungszeit in den 60ern bemühte er sich immer wieder, um einer Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen. Im September 1962 hielt er in Ludwigsburg auf Deutsch eine vielbeachtete *Rede an die deutsche Jugend*. Sie war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag vom Januar 1963, der die einst verfeindeten Länder zu befreundeten Nachbarn machte.

Titisee-Neustadt hat eine Städtepartnerschaft mit Coloummiers. Das liegt in der Nähe von Paris und ist für den gleichnamigen Käse bekannt. Kennen Sie die Partnerstädte Ihrer Heimat-Stadt? Waren Sie mal dort? Haben Sie vielleicht noch Kontakte zu den Menschen die SIE besuchten?

Alte Gerichte und Neue Gedichte

von ELKE MORATH, Mitarbeiterin im FELSELE, HG1

Aus Thüringen

O Herr, gib Regen und Sonnenschein
Auf Greiz und Schleiz und Lobenstein;
Und woll'n die andern auch was ha'n,
so mögen sie dir's selber sa'n!
(Thüringer Gebet)

So verschieden wie die Regionen,
Kochen die Menschen,
die dort wohnen.
Oder haben Sie schon mal von der
Kindtaufschüssel gelesen,
Vielleicht mal selbst in Weimar,
Jena oder Gera. Gewesen?

Dort nämlich gibt's diese Delikatessen,
Also Kalbsbrust gekocht mit Band-
nudeln zum Essen.
Das Rezept an sich ist gar nicht schwer,
Und ich freue mich schon sehr,
Ihren Appetit zu wecken und schon mal
den Tisch zu decken.

Wir kaufen ein:
1 ½ Kilo Kalbsbrust
von der Spitze soll sie sein,
Es wird geraten
diesen in 75 g Butter anzubraten.
Dazu kommt Suppengrün
ein großer Bund,
Ist lecker und macht die Sache rund.

Mit klarem Wasser und zwar
der Liter zwei,
Beginnt nun die Köchelei.
Sind 1,5 Stunden dann vergangen,
Wird mit der Soße angefangen.

Dafür muss das Fleisch kurz raus,
Fein aufgeschnitten sieht es lecker aus.
30 g Semmelbrösel und 1 EL Mehl kurz
Bei mittlerer Hitze,
Ich dann leicht hell anschwitze.

Nun kommen in die Soße rein:
50g Kapern und 100g Rosinen fein,
2 El Zitronensaft
Und Zitronenschale geben dem ganzen
noch mehr Kraft.

8 Mandeln, diese grob gehackt
Werden noch dazu gepackt.
Übrigens haben Die Kapern
Nix mit den Capri Fischern zu tun,
Die kamen zu sehr viel Ruhm,
Weil sie bei untergehender roter Sonne,
Fische fischten mindestens eine Tonne,
Und, das weiß hoffentlich jedes Kind,
Die Kapern gar keine Fischlein sind.

So jetzt noch zum guten Schluss,
Der Thüringer genießt
einfach nur zum Genuss!

Rezept von der Oma: Weihnachtsstollen

Das Backen des Weihnachtsstollens sollte man bereits Ende November erledigen. Es ist auch ein schönes Geschenk in der kommenden Adventszeit.

Zutaten:

500g Mehl
100g Zucker
1 Päckchen frische Hefe
1/8 Liter Milch
250g Butter
100g Zitronat
200g Rosinen
100g Korinthen
150g süße Mandelsplitter
1 abgeriebene Zitronenschale
2 Esslöffel Rum
200g Marzipan
1 Eigelb

200 g Butter
Puderzucker

Zubereitung:

Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zitronat, abgeriebene Zitronenschale mit dem Rum mischen und beiseite stellen.

3 Eßl. lauwarme Milch, 1 Teel. Zucker und zerbröselte Hefe zu einem Brei ansetzen und zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen (mind. 60 Min.).

Fett zerlassen (nicht bräunen), etwas abkühlen. Das Mehl, den restlichen Zucker, die lauwarme Milch und die flüssige Butter zu dem aufgegangenen Vorteig geben und kräftig kneten. Den Teig zudecken, so dass er nochmals für etwa 30 Minuten ruhen kann.

Alle weiteren Zutaten unterkneten.

Marzipan mit einem Eigelb verkneten und zu einer Rolle formen, den Teig etwas ausrollen, die Marzipanrolle darauf, den Teig darüber schlagen und auf etwas Aluminiumfolie legen.

Vor dem Backen noch einmal gehen lassen.

Im vorgeheizten Backofen bei 175°C ca. 45 Minuten backen.

Noch warm mit 200g flüssiger Butter bestreichen.

Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestäuben.

Originalrezept von Jutta Lange **Guten Appetit!**



Rätsel

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

den Schall betreffend	Stadt in Polen	schweizerischer Urkanton	altgriechische Grabsäulen	▼	kleine Brücke	Meinung	▼	ein Schnellzug (Abk.)
└	▼	▼	S		I	▼		
Hauptschlagader	▶	R		E		○ ₄		Nachrichtenbüro
┌	T			○ ₆	sechsfüßiger latein. Vers		Balkenträger (Figur)	A
Gebirgspfad		Volksstamm auf Neuguinea	○ ₃	ein Pfeifentabak	▶	H	▼	G
musikalisches Bühnenwerk	▶	P			○ ₅		T	E
┌			○ ₂	Schriftstellerverband (Abk.)	N	Abk.: logarithmus naturalis	▶	L ○ ₈
russischer Zarenname			Papstwürde	▶	P		○ ₁	T
Radioempfänger (engl.)	▶			○ ₇		Augenblick	▶	N U
Abgrenzung um Gärten	▶	A			Gestalt der Edda	▶		R

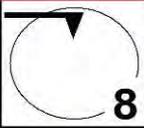
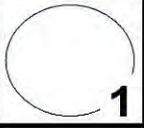
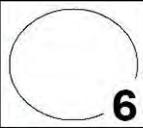
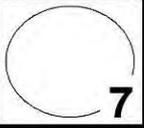
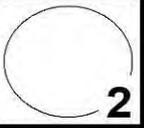
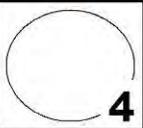
exzellenz Müller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: BEGEHR, WUNSCH, BITTE

RÄTSEL

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

Mole		Ge- treide- stiel	Straßen- leuchte		ehemal. japani- sche Münze	konstant, be- ständig	
Z	A	H				Z	
ein Medi- ziner, Dentist	F	A	Ge- zeiten- strom	T			
Z	E					Unvor- herseh- bares	T
biwa- kieren, campen	N	M	tätig	R	Kfz-Z. Zittau		
Wange	M	förm- liche Männer- kleidung			Z		
B	A				Amts- sprache in Laos		Volks- gruppe in Nepal
	U		T	Weiß- hand- gibbon			R
Scholle		älteste lat. Bibel- überset- zung				L	
kleine ital. Nudel- pasteten	R			I			

exzellenz Müller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: FIBEL

Sudoku

Sudoku ist ein Zahlenrätsel. In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Quadrat

die Ziffern von 1- 9 vorkommen.

	7			4		6	5	2
	3		8					
4	2	6	7		5		3	
6	4				9			
8		7		3		2		9
			5				6	4
	6		2		7	4	8	1
					3		9	
5	1	4		8			2	

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: NACHT, LIEBE, POLE, FEUER, FISCH, BERG, ESSIG, AMSEL, GEGEN, MEISTER, REISE, GARTEN, MARK, LACK

GOLD										OTTER
LASUR										SCHUH
FAST										MAHR
GOLD										FELD
RUND										PASS
HAUS										HAFT
KRAEUTER										ZWERG
GROSS										LAND
ZWEI										GRAEFIN
METRO										POSITION
EIGEN										VOLL
WOHIN										SPIELER
WEIN										GURKE
WEIN										KETTE

Hinweis zur Lösung (unter Dreieck): FALTER

Auflösung aller Rätsel aus dem Oktober 2020

Auflösung Bilderrätsel



Auflösung Kreuzworträtsel

	H		L		S		
Z	A	N	A	R	Z	T	
	F	A		T	I	D	E
Z	E	L	T	E	N		T
	N	M		R		Z	I
	M		A	N	Z	U	G
B	A	C	K	E		F	
B	U	T		L	A	R	
	E		I	T	A	L	A
	R	A	V	I	O	L	I

LESEBUCH

Auflösung Brückenwörter

HALB	J	A	H	R		ZEHNT	
VOGEL		F	R	E	I	MARKE	
RATE		S	P	I	E	L	BERG
ABEND		L	A	N	D	GRAEFIN	
VERDIENST		K	R	E	U	Z	OTTER
SPIEL		F	O	R	M	BLATT	
BIER			G	L	A	S	MALEREI
DOPPEL			K	O	R	N	RADE
LEBER		K	A	E	S	E	KUCHEN
ZENTIMETER		M	A	S	S	REGEL	

Lösungswort (senkrecht): REINERLOES

LACHEN IST GESUND ...

Bild rechts: Das ersten Rendezvous ; -)

Er: „Weißt du eigentlich, dass du die schönste, bezauberndste und lustigste Frau bist, die ich je kennengelernt habe!“

Sie: „Du willst ja bloß mit mir eine Nacht verbringen!“

Er: „Ich bin entzückt, klug bist du auch noch.“

Im Novembernebel werden die ersten Straßenkontrollen aufgestellt. Eine Autofahrerin wird von den Polizisten mit den Worten angehalten: „Fahrzeugkontrolle, bitte identifizieren sie sich!“ Die Autofahrerin kramt in ihrer Handtasche und schaut in ihren hervorgeholten Spiegel und antwortet: „Ja, machen Sie sich keine Sorgen, ich bin es wirklich!“

„Du Mami, warum hast du denn den Papa damals geheiratet?“ —

„Klaus hörst du? Deine Tochter kann es auch nicht nachvollziehen!“



Zwei Eskimofrauen sind durch die tief verschneite Landschaft auf dem Weg nach Hause. Als sie fast zu Hause sind ruft die eine Eskimofrau erstaunt: „Wo ist denn dein Iglu?“ Die andere sagt ganz aufgeregt: „Oh, Mist, ich habe das Bügeleisen nicht ausgemacht!“